

„Der Fortschritt“ geholt. In die erste Wr. Zeit fällt auch der Beginn seiner Bekanntheit – und späteren Freundschaft – mit Johann Strauß Sohn; sie regte ihn nach dessen Tod zur Abfassung seines – tw. autobiograph. – zweibändigen Strauß-Buches an, das zugleich Streiflichter zur Kulturgeschichte Wiens und Budapests in der zweiten Hälfte des 19. Jh. bietet. 1867 kehrte S. nach Budapest zurück und gründete dort in der Folge ein eigenes Periodikum, das „Neue Pester Journal“, ein erfolgreiches polit. Tagbl. nach Wr. Zuschnitt. 1881 übersiedelte er endgültig nach Wien, wo er sich nun v. a. als routinierter Operettenlibrettist etablieren konnte. Sein in zweijähriger tw. enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten entstandenes Textbuch zu Strauß' „Der Zigeunerbaron“, 1885 (nach einem Roman von M. v. Jókai, s. d.) sowie das zu E. Eyslers (s. d.) „Bruder Straubinger“, 1903 (gem. mit Moritz West), sind wohl seine bekanntesten und erfolgreichsten Werke. Daneben bearb. er auch ung. Bühnenstücke, so wie überhaupt Übers. bzw. Nachdichtungen, insbes. der Werke Petőfis (s. d.), sein Schaffen fast bis zuletzt begleiten. S. gilt auch als Entdecker der Schauspielerinnen Gallmeyer (s. d.) und – infolge seines finanzstarken Freundeskreises – als Wegbereiter des 1895 eröffneten Vergnügungsparks „Venedig in Wien“. Er war mit der Arzttochter Gabriele, geb. Laszky (geb. Gyöngyös, Ungarn, 10. 4. 1846; gest. Wien, 28. 9. 1913), verehel., die von Strauß sehr geschätzt wurde und mit dessen Frau Adele befreundet war.

W.: Meister Johann. Bunte Geschichten aus der Johann Strauß-Zeit, 2 Bde., 1920. Nachdichtungen: Held János. Ein ung. Märchen von Petőfi, 1878; Rauschgold. Nach dem Ung. des E. Szigligeti, 1879 (Lustspiel); Herodes. Nach S. Phillip, 1901 (Tragödie); A. Petőfi, Poet. Werke in 6 Bde., 1910; usw. Libretti zu: S. Bachrich, Muzzedin, 1883 aufgef.; M. Wolf, Rafaela (gem. mit A. Schirmer), 1884 aufgef.; R. Fuchs, Die Königsbraut, 1889 aufgef.; E. Eysler, Pufferl (gem. mit S. Schlesinger), 1905 aufgef.; usw. Hrsg.: Franz Joseph I. und seine Zeit, 2 Bde., (1898).

L. (tw. auch für Gabriele S.): N. Fr. Pr. vom 19. 12. 1909, 23. 10. 1910, 29. 9. 1913, 19. 6. 1921; H. Zeman, in: Jb. des Wr. Goethe-Ver. 86/87/88, (1982/1983/1984), S. 463; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Hall-Renner, Nachlässe; Kosch, 3. Aufl.; Kosel 1; Nagl-Zeidler-Castle 3–4, s. Reg. (mit Bild); Riemann, 12. Aufl.; R. M. Prosl, E. Eysler, 1947, passim; A. Bauer, 150 Jahre Theater an der Wien, (1952), s. Reg.; F. Stieger, Opernlex. 3/3, 1981; Fle Zi Wi Csá & Co. Die Wr. Operette, Hist. Mus. der Stadt Wien (91. Sonderausst.), 1984/85, bes. S. 65f., 97 (Kat.); F. Mailer, Weltbürger der Musik. Eine Oscar-Strauß-Biographie, (1985), s. Reg.; J. Strauß (Sohn). Leben und Werk in Briefen und Dokumenten, hrsg. von F. Mailer, 3, 1990, s. Reg.; M. Prawy, J. Strauß, (1991), s. Reg.; WSiLA Wien. (S. Leskowa)

**Schnitzer** Manuel (Mandel), Ps. M. Nuél, Hans Baldrian, Pieterjann u. a., Schriftsteller und Journalist. Geb. Andrychou, Galizien (Andrychów, Polen), 12. 2. 1861; gest. Berlin, Dt. Reich (Deutschland), 11. 4. 1941. Kaufmannssohn; mos. Nach Besuch des Gymn. in Öls (Oleśnica) und Bielitz (Bielsko-Biała) stud. er 1881–85 an der Univ. Wien Jus und war danach als Gerichtsberichterstatter tätig. 1888–91 verantwortl. Red. der „Wiener Mode“ (bzw. 1890–91 auch von „Nowe Mody“), übersiedelte er 1891 nach Berlin, wo er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1927 beim „Berliner Börsen-Courier“ und beim „Berliner Lokal-Anzeiger“ tätig war. Das literar. Werk S. ist äußerst umfangreich. Der Bogen spannt sich von Novellen über Lyrik und Humoresken bis zu Essays. Die Werke sind in erster Linie erbaut, und zumeist – nach Meinung der zeitgenöss. Kritik – mit „herzerquickendem Humor“ ausgestattet. Die Arbeiten zeugen von Gründlichkeit und Eifer und viele Neuaufl. zu Lebzeiten von dem damaligen Erfolg S.s. Die Texte sind eher zeitgebunden und haben heute viel von ihrem ursprüngl. Reiz eingebüßt. Bes. hervorzuheben ist S.s. Beschäftigung mit dem bibl. Josephs-Stoff: „Der Fall Potiphar“, 1921 (eine Untersuchung des Themas in der dt. sprachigen Literatur von Grimmelshausen bis Hofmannsthal), und „Goethes Josephbilder – Goethes Josephdichtung“, 1921, sowie „Das Goetherätsel“, 1921. S. gab auch Grimmelshausens „Der erste Beernhäuter“ und „Die Juden-Novelle“ heraus.

W. (Erstauf.). Käte und ich. Ein Brevier für junge Eheleute, 1894; Sollen Herren tanzen? Allerlei Schimpf, (1898); Der Liebesbrief meiner Köchin, 1902; Der kleine Peter Willaschek und andere Novellen, (1905); Das Buch der jüd. Witze, (1907); Das Buch von Peter und Fann, 1908; Rabbi Lach, 1910; Die Tante mit dem Palmenzweig, 1913; Die Sonette des alten Herrn, 1921; Die schönsten Legenden aus dem Talmud, 1923; Die Flammen des Herrn K. A. Liebling. Ein Roman aus dem Alltag, 1927; Drillichauer Lebensläufe, Auswahl daraus; Wunderl. Lebensläufe (= Universal-Bibl. 5255), o. J. (mit Vorwort); usw.

L.: Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch, 3. Aufl.; Kürschner. Nekrolog II; Winger; Wer ist's?, hrsg. von H. A. L. Degener, 10. Ausg., 1935 (fälschl. Schnitzler); Mitt. H. Jacob, Berlin, Deutschland. (M. Grill)

**Schnitzler** Arthur, Schriftsteller und Arzt. Geb. Wien, 15. 5. 1862; gest. ebenda, 21. 10. 1931. Enkel des Arztes und med. Fachschriftstellers Philipp Markbreiter, großmütterlicherseits mit der Familie Schey v. Koromla verwandt, Sohn von Johann, Bruder von Julius S.,